

Einladung zur Fachtagung Musiktherapie

Resonanz und Wirkfaktoren der rezeptiven und körperorientierten Methoden in der Musiktherapie

DATUM UND TAGUNGSORT

Freitag, 22. April 2022

REHAB Basel

Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie
Im Burgfelderhof 40, CH-4055 Basel, www.rehab.ch

Das REHAB Basel ist eine hochspezialisierte Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie. REHAB Basel bietet ein breites stationäres Angebot und auch Behandlungen in der Tagesklinik und im Ambulatorium an.

LEITUNG UND ORGANISATION

Die Fachtagung wird vom FMWS durchgeführt und steht unter der Leitung von Joachim Marz, Gesamtleiter FMWS.

ZIELGRUPPEN

Musik- und KunsttherapeutInnen, (auch in Ausbildung), GestalttherapeutInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, KörperpsychotherapeutInnen, Medizin- und Sozialarbeitende und interessierte Mitarbeitende anderer Gesundheitsberufe.

PREIS (VERPFLEGUNG INBEGRIFFEN)

CHF 290.-, CHF 50.- Rabatt für FMWS-, SFMT-, DGMT-Mitglieder und Studierende.

Bitte vermerken Sie Ihren Rabattanspruch unmittelbar bei der Anmeldung unter Bemerkungen. Nachträgliche Rabatte können nicht in Abzug gebracht werden.

REFERIERENDE

Jan Sonntag, Prof. Dr. sc. mus.
Hanna Skrzypek, Dr. phil.
Barbara Gindl, Dr. phil.
Jenni Kuhlmann
Martin Kutterer
Tonio Passlick

ANMELDUNG UND KONTAKT

Anmeldung online unter:

www.musiktherapeut.ch/fachtagung

FMWS

Gesamtleitung Joachim Marz
Dorfstrasse 40
CH-5326 Schwaderloch

BESTIMMUNGEN

Die Fachtagung wird unter den 3G-Bestimmungen des BAG durchgeführt. Bitte bringen Sie ein gültiges Covid-Zertifikat und einen entsprechenden Ausweis mit. Kurzfristige Änderungen der Bestimmungen sind möglich und werden auf der Webseite des FMWS publiziert.

Die Tagung ist auf **maximal 80 Teilnehmende** begrenzt.

PORGRAMM

 Details zu den Referaten ab Seite 2

08.00 Uhr Eintreffen und Begrüssung

09.00 Uhr **Joachim Marz**, Einführung, Organisatorisches

09.15 Uhr Klangpoetische Einstimmung zum Thema Resonanz

09.30 Uhr **Jan Sonntag**, Prof. Dr. sc. mus.

10.45 Uhr Pause mit Kaffee und Gipfeli

11.15 Uhr **Hanna Skrzypek**, Dr. phil.

12.45 Uhr Mittagspause

13.45 Uhr **Barbara Gindl**, Dr. phil.

15.00 Uhr Pause

15.15 Uhr **Jenni Kuhlmann**

16.15 Uhr **Martin Kutterer, Tonio Passlick**
inkl. musikalischem Abschluss

17.15 Uhr Tagungsende

MUSIKALISCHE BEITRÄGE

Die musikalische Begrüssung und Einstimmung auf das Thema Resonanz und den musikalischen Abschluss der Veranstaltung als poetisch musischer Ausklang werden vorgetragen von:

Tonio Passlick, Rezitation und Flöte

Martin Kutterer, Perkussion und Klangkollagen

T +41 78 405 68 50, joachim.marz@fmws.ch
www.musiktherapeut.ch

Kontaktieren Sie mich idealerweise per **E-Mail**. Gerne beantworte ich Ihre Frage schnellstmöglich.

Telefonisch bin ich jeweils am Donnerstag zwischen 19.00 und 20.00 Uhr erreichbar.

Fachtagung Musiktherapie

Referate und Themen

09.30–10.45 Uhr: Referat mit anschliessender Diskussion

Demenz – Resonanz – Leiblichkeit Musiktherapie als ästhetische Praxis

Musiktherapie als ästhetische Praxis Resonanz ist ein genuin akustischer Begriff, den ich von der Musik her verstehe und in Beziehung zu zwischenmenschlichen Phänomenen setze. Dabei folge ich der Argumentation Hartmut Rosas, indem ich Resonanzbeziehungen von Indifferenz- und Repulsionsbeziehungen abgrenze und sie als leibbezogenen Ausdruck zwischenmenschlicher Lebendigkeit verstehe. Im musiktherapeutischen Anwendungsfeld Demenz konnte ich in den vergangenen Jahren ein spezifisches Behandlungskonzept entwickeln, in dessen Zentrum das Erleben von Atmosphäre steht. Ich zeige auf, wie durch musiktherapeutische Resonanzbeziehungen selbst Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz temporär wieder ganz zu sich und zur Welt kommen können.

Jan Sonntag Prof. Dr. sc. mus., Dipl. Musiktherapeut FH/DMtG, Psychotherapie HPG

Jan Sonntag ist Professor für Musiktherapie und tätig an der MSH Medical School Hamburg. Seit 1999 konzentriert sich seine Arbeit als Therapeut, Forscher, Berater, Dozent und Autor schwerpunktmäßig auf den Bereich Demenz. Er entwickelt das Atmosphärenkonzept in der Musiktherapie.

11.15–12.30 Uhr: Referat mit anschliessender Diskussion

Genealogie des Körpers/Leibes in der Musiktherapie

Die historischen Wurzeln der Musiktherapie, speziell in Bezug auf den Körper und die Leiblichkeit, liegen in den Reformbewegungen des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Musiktherapeutische Schulen und Methoden, die den Körper in die praktische musiktherapeutische Arbeit einbeziehen, schöpfen gleichermaßen aus musikpädagogischen und körpertherapeutischen sowie körperpsychotherapeutischen Verfahren. Die theoretischen Grundlagen in Bezug auf den Körper und die Leiblichkeit in der Musiktherapie stützen sich auf die Theorien der Gestalttherapie, der Integrativen Therapie, auf philosophischen Überlegungen und den Ergebnissen der Säuglingsforschung. Das Einbeziehen des Körpers in das therapeutische Geschehen in der Musiktherapie hat zum Ziel, eine Empfindungs- und Erlebnisdimension zu aktivieren und die leib-musikalischen diagnostischen Möglichkeiten zu erweitern, welche über die rein musikalische Ebene nicht gänzlich oder nur bedingt verfügbar wären.

In diesem Referat wird eine Übersicht über die Genealogie des Körpers/Leibes in der Musiktherapie skizziert sowie eine Klärung und Definition der Begriffe des Körpers und des Leibes vorgestellt.

Hanna Skrzypek, Dr. phil.

Integrative Therapeutin (FPI/EAG) i. A., EBMMP-Bewegungsanalytikerin (Shahar-Levy-System, Israel), Lehrmusiktherapeutin (DGMT), Diplom-Musikpädagogin und Diplom-Instrumentalmusikerin. Sie verfügt über eine 17-jährige klinische Tätigkeit als Musiktherapeutin in einer akuten psychiatrischen Klinik.

Seit September 2021 als Integrative Leib- und Bewegungstherapeutin in der Parkland-Klinik, Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Bad Wildungen/Deutschland, tätig. Im Rahmen ihrer Dissertation an der Universität Augsburg hat sie ein diagnostisches System – KLBMP - die Körper/Leib/Bewegungs-Musik-Partitur für die Musiktherapie entwickelt und evaluiert. In diesem Jahr wurde die Körper/Leib/Bewegungs-Musik-Partitur als ein Instrument für die initiale und prozessuale phänomenologische und hermeneutische Diagnostik in das Verfahren der Integrativen Therapie (IT) aufgenommen.

13.45–15.00 Uhr: Referat mit anschliessender Diskussion

Anklang und Berührtheit – Resonanz Erfahrungen als Grundprinzip therapeutischer Beziehung

Emotionale Resonanz als eine bestimmte Form zwischenmenschliche Interaktion ist eine basale Erfahrung jeder zwischenmenschlichen Beziehung. Sie bezieht die seelische, körperliche, geistige und spirituelle Ebene gleichermaßen mit ein und wird unabhängig von der verbalen Kommunikationsfähigkeit, von Alter, Intelligenz, sozialer, kultureller Prägung und anderen Faktoren erfahren. Gleichzeitig ist Resonanz ein musikalisches Phänomen. Musik – und Körper psychotherapeutische Zugänge sind geeignet, diese subtile zwischenmenschliche Schwingungsgeschehen der Resonanz anzubahnen, sinnlich fassbar zu übermitteln und zu regulieren.

Barbara Gindl, Dr. phil.

Psychologin, eidg. anerkannte Psychotherapeutin ASP/VOPT, Musiktherapeutin SFMT, Lehrmusiktherapeutin und Dozentin am MAS Klinische Musiktherapie an der Zürcher Hochschule der Künste/ Oda Artecura. Arbeitsschwerpunkte: Stationäre Psychosomatik am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen und freie Praxis in Wil SG. Seminar- und Vortragstätigkeit. Autorin.

Fachtagung Musiktherapie

Referate und Themen

15.15–16.15 Uhr: Referat mit anschliessender Diskussion **Musiktherapie bei Multipler Sklerose (MUTIMS) – eine randomisierte, kontrollierte Studie**

Angst- und depressive Beschwerden sind bei Menschen mit Multipler Sklerose (MS), einer chronischen, entzündlichen Erkrankung des Nervensystems. Nichtmedikamentöse Therapien spielen eine wichtige Rolle in der Behandlung dieser Beschwerden, hierunter auch Musiktherapie (MT).

Mit unserer randomisierten, kontrollierten Studie möchten wir die Wirkung von ambulanter, rezeptiver Musiktherapie mit einem Behandlungsmonochord auf die Befindlichkeit und Lebensqualität der Teilnehmenden untersuchen. Als Kollaboration mit dem Universitätsspital Basel könnte dies die wissenschaftliche Grundlage für die Etablierung von ambulanter MT in unserem und anderen universitären MS-Zentren liefern und deren Bekanntheit und Akzeptanz erhöhen.

Jenni Kuhlmann

Assistenzärztin Neurologie, Universitätsspital Basel, Musiktherapeutin FMAS

16.15–17.15 Uhr: Referat mit Musik und Poesie **Referat in Wort und Klang – eine Einladung zur Resonanz-Erfahrung**

Geschichten erzählen, Poesie, Musik in einen inneren Dialog verschmelzen lassen: diese archaischen Wechselwirkungen ermöglichten über Jahrtausende die Vermittlung kultureller und identitätsstiftender Werte und wurden deshalb oft in Heilungs- und Übergangsritualen eingesetzt.

Musik alleine ist in ihrer Wirkkraft eine direkte Art der emotionalen Kommunikation. Sie führt nach Innen und bindet an das Unaussprechbare an. Musik zu spielen hat die Kraft, sich stark mit dem Moment, dem Hier und Jetzt zu verbinden, in die Erfahrung des Augenblicks einzutauchen und auch die Zuhörenden in diesen «Präsenz- und Resonanzraum» miteinzubeziehen.

Analog zu künstlerischen Prozessen erzeugen intermediale Verbindungen wiederum bei Zuhörenden Stimmungen, die von persönlichen Erinnerungen, Hoffnungen oder Prägungen gespeist werden. Sie lösen je nach Disposition der Hörenden eine Resonanz-erfahrung mit therapeutischer Wirkung aus. Worten und Klängen zu lauschen setzt im inneren Erfahrungsraum einen

Resonanzprozess in Gang. Dieser Raum wiederum antwortet darauf in Form von Bildern, Emotionen, Körperreaktionen, Worten.

Martin Kutterer

Gestalt- und Musiktherapeut, Supervisor und Lehrtherapeut in eigener Praxis. Hochschuldozent(HKB) a.D. für Rhythmik/ Perkussion und Improvisation. Kursleiter in Ausbildungsinstitutionen, Workshops und Weiterbildungsprojekten

Tonio Passlick

Kulturmanager, Musiker, Moderator, Märchenerzähler, Rezipient, Journalist. Bildet Märchenerzähler aus; Leitete ein Kulturamt, eine Volkshochschule, mehrere Museen, eine Kunstgalerie und ein soziokulturelles Zentrum. Vorsitzender der Ambulanten Hospizgruppe Dreiländereck.